Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen

Band: 63 (1992)

Heft: 2

Artikel: Fotoausstellung über das Leben von 5 geistig- und/oder körperbehinderten Menschen im "Am-Rhyn-Haus", Luzern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-810834

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was nun aber besonders interessieren dürfte: Neben allen diesen erwähnten Heimen für Jugendliche hat Caspar Appenzeller zusammen mit Pfarrer Walter Vion im Jahr 1890 auch noch das *Erholungshaus Fluntern* gegründet, finanziert und mitgetragen. Zwei Zwecke hatte er dabei im Auge: Erstens war es ihm ein Anliegen, den Arbeiterinnen seiner Fabriken (Seiden- und Schuhbranche) bei Bedarf günstige Erholungsmöglichkeiten anzubieten. Beachtenswert ist jedenfalls aus heutiger Sicht die Pionierarbeit eines Industriellen des letzten Jahrhunderts, der seinen Arbeitnehmerinnen für ein symbolisches Taggeld von 80 Rappen Erholung ermöglichte – und das eben gerade mitten im vornehmen Zürichberg-Quartier! Seine andere Absicht im Zusammenhang mit diesem gut geführten Internatsbetrieb zielte auf die Möglichkeit einer hauswirtschaftlichen Weiterbildung für interessierte, aus seinen Heimen austretende Töchter.

Damit nicht genug: Töchter, die für eine andere Berufsausbildung in Frage kamen, durften notfalls auf finanzielle Beihilfe aus dem privaten *Lehrtöchterfonds* Caspar Appenzellers zählen. So hat also damals schon der «Armenvater» fortschrittliche Nachfürsorge geleistet!

Anscheinend war mit all dem Caspar Appenzellers Bedürfnis, notleidenden Mitbürgern Hilfe zu gewähren, noch nicht befriedigt: An seinem Geschäftssitz in den Tiefenhöfen in Zürich praktizierte der Unermüdliche eine Art privater *Armenpflege und Beratung* etwa im Rahmen einer Gemeinde von damals.

Wenn jetzt also das Erholungshaus Fluntern zum Wohnheim Fluntern werden konnte, so darf füglich angenommen werden, die wohltätige Hand Caspar Appenzellers sei vom 19. Jahrhundert her über Nachfahren im Spiel gewesen, als es zu der ungewöhnlichen Liegenschafts-Schenkung kam. So stellen sich jedenfalls auch heute noch seine Nachkommen in seltener Familientreue dem der Caspar-Appenzeller-Stiftung gehörenden *Landheim Brüttisellen* wohlwollend mit Rat und Tat zur Verfügung.

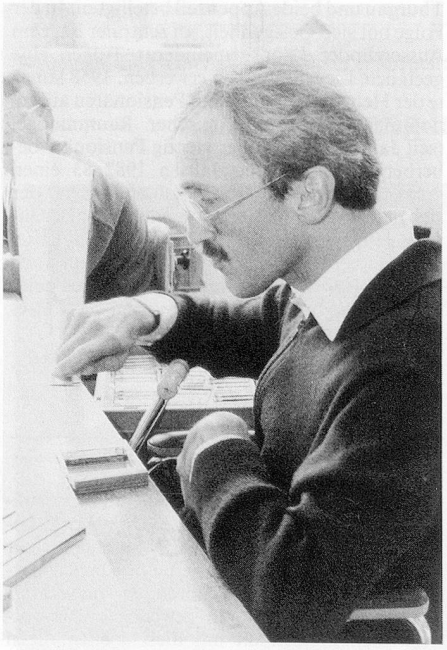
Unzählige Jugendliche haben – allerdings meist ohne sich dessen bewusst zu sein – dieser wohltätigen Hand aus dem letzten Jahrhundert für empfangene Hilfe zu danken; in Fluntern werden es nach den Erholungsbedürftigen von ehedem in Zukunft hoffentlich unzählige Behinderte sein!

Als «späte Handlanger» Caspar Appenzellers durften wir als Hauseltern von 1943–1975 im Landheim Brüttisellen wirken. Aus diesem Grund fühlten wir uns zur Wortmeldung veranlasst.

Ad. und M. Zwahlen-Nobs

Fotoausstellung über das Leben von 5 geistig- und/oder körperbehinderten Menschen

im «Am-Rhyn-Haus», Luzern



«That's life . . .» ein aussergewöhnlicher Titel für eine aussergewöhnliche Ausstellung!

Fünf geistig- und/oder körperbehinderte Menschen öffneten die Tore zu ihrem Leben.

Sich in der Öffentlichkeit zu exponieren, indem man Ausschnitte aus dem persönlichen Leben von sich zeigt (preis gibt), bietet immer Angriffsflächen; erst recht für einen behinderten Menschen. Wird doch nur schon seine Existenzberechtigung in gewissen Kreisen nach wie vor in Frage gestellt.

Unterstützt und fotographiert – bei diesem ersten, selbstbewussten Schritt, der die klare Botschaft enthielt, dass auch ein Leben als behinderter Mensch lebenswert ist – wurden die fünf HauptdarstellerInnen von zwei Betreuerinnen und Absolventinnen der Fachschule für Sozialpädagogik VPG, die diese Ausstellung im Rahmen ihrer Diplomarbeit durchführten.

Das Projekt galt dem Abbau von allfällig bestehenden Vorurteilen, Missverständnissen und Berührungsängsten gegenüber Menschen mit einer Behinderung.

Die Ausstellung «That's life» fand vom 13. Dezember 1991 bis zum 5. Januar 1992 im «Am-Rhyn-Haus» in Luzern statt.

Organisatorinnen waren Helen Stadelmann und Petra Knüsel.

Max-Ochsner-Stiftung Zollikon

Am 17. Dezember 1991 wurde in Zürich die Max-Ochsner-Stiftung gegründet. Sie unterstützt die berufliche und persönliche Weiterbildung sozial bedrängter, gesundheitlich benachteiligter und behinderter Menschen. Mit dieser Zielsetzung will der Stifter zur Verbesserung der Selbständigkeit und zur Hebung der Lebensqualität *geistig oder körperlich behinderter Menschen* beitragen.

Die Leistungen an *sozial bedrängte Personen* betreffen Menschen, die aufgrund ihrer Lebenssituation der materiellen Hilfe zur beruflichen Neuorientierung bedürfen. Die Stiftung wendet sich dabei insbesondere an alleinerziehende Mütter und Väter, aber auch an Menschen, die aus der Klinik, dem Strafvollzug oder dem Drogenentzug entlassen sind, sofern diese fachlich begleitet werden und die Wahrscheinlichkeit eines erfolgreichen sozialen und beruflichen Neubeginns besteht.

Mit diesen Stiftungszielen schliesst die Max-Ochsner-Stiftung eine Lücke im Sozialwesen und in der berufs- und persönlichkeitsbezogenen Erwachsenenbildung benachteiligter Menschen. Für die Erfüllung des Stiftungszwecks stehen in den ersten zwei Jahren je Fr. 500 000.– zur Verfügung.

Geschäftsstelle: Limmatquai 140, 8001 Zürich, Telefon 01 252 08 78.

Naturschutz und Schule

Neuer SBN-Fachkatalog

Seit Jahren gibt der SBN Schweizerischer Bund für Naturschutz qualitativ hochstehende Materialien für den Schulunterricht und für die Naturschutzpraxis heraus.

Der letztes Jahr erstmals herausgegebene SBN-Fachkatalog «Schule und Praxis» hat bei LehrerInnen, ebenso wie bei Natur- und Naturschutzinteressierten ein erfreulich grosses Echo gefunden.

Eben ist der neue, stark erweiterte Fachkatalog erschienen. Er enthält zusätzlich unter anderem umfassende Materialien zum Thema Spinnen.

Auf 48 Seiten finden sich mehrere hundert Broschüren, Unterrichtshilfen, Dia-Serien, Schulwandbilder und Bücher, und zwar in übersichtlicher thematischer Gliederung. Diese Materialien widmen sich einzelnen Tier- und Pflanzengruppen, verschiedenen Lebensräumen oder auch Themen wie Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Natur- und Umweltschutz, Rote Listen, Naturschutzgebiete, Naturerlebnis usw. Ein umfassendes Hilfsmittel also für all jene, welche Natur- und Naturschutzthemen in ebenso ganzheitlicher wie fachkundiger Art in den Unterricht oder ins tägliche Leben einbeziehen möchten.

Der neue SBN-Fachkatalog «Schule und Praxis» '92 kann gratis bezogen werden beim SBN, Postfach, 4020 Basel (bitte adressiertes und frankiertes C5-Couvert beilegen).
Telefon 061 312 39 87.